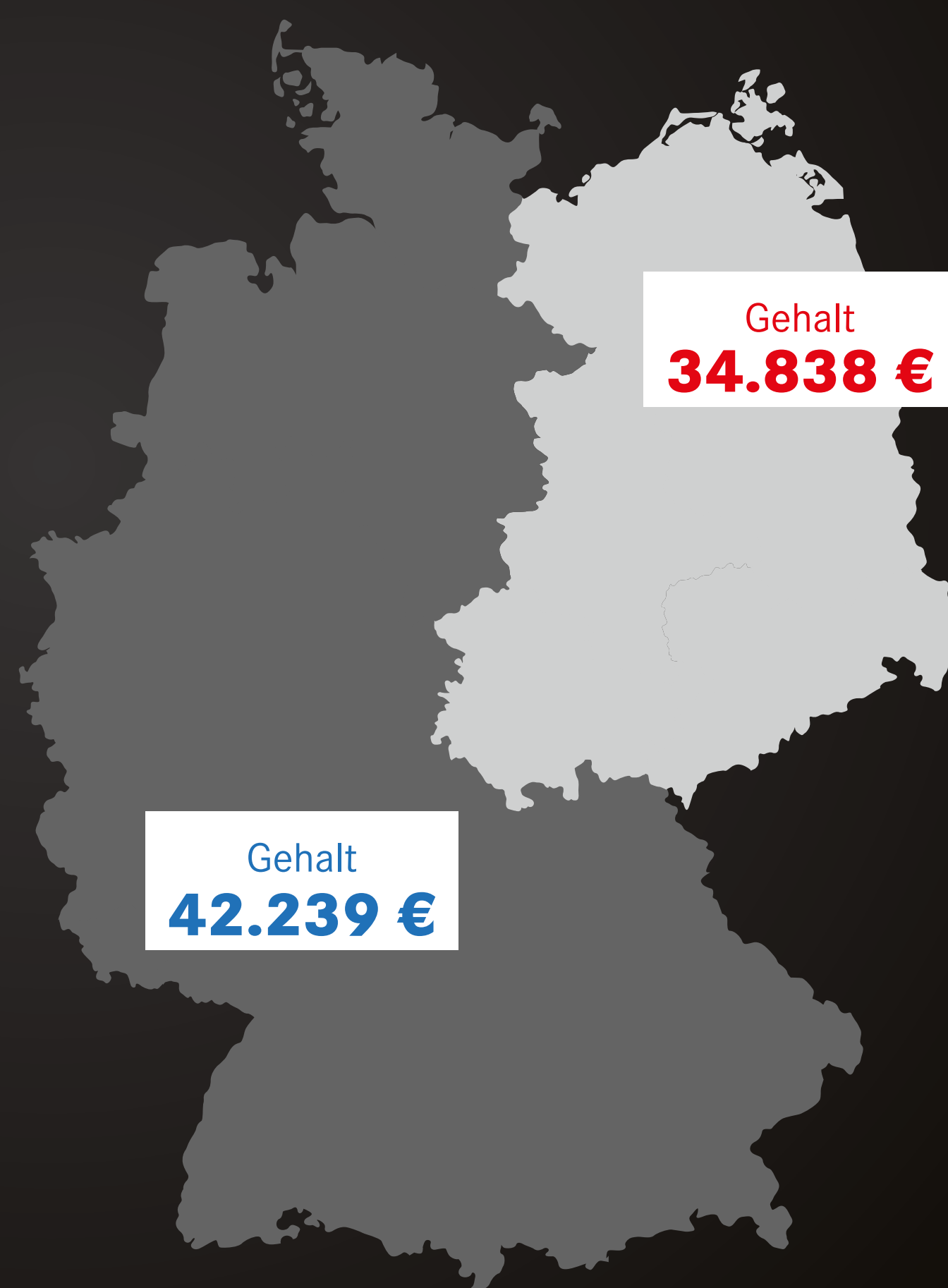


Ist das  
gerecht?

**17,5 %  
weniger  
Lohn  
im Osten.**



## Das Problem

Ostdeutsche arbeiten im Jahr immer noch durchschnittlich anderthalb Wochen länger als Westdeutsche. Dafür bekommen sie im Jahresschnitt immer noch fast 5.000 Euro brutto weniger. Fast ein Drittel der Beschäftigten bekommt nur 2.000 Euro brutto im Monat oder weniger. Auch Sachsen ist Niedriglohnland, nicht einmal 40 Prozent der Beschäftigten sind durch einen Tarifvertrag geschützt. In Arbeitskämpfen wie im Teigwarenwerk Riesa, bei VW und in vielen anderen Betrieben wird darum gerungen, dass dieselbe Arbeit in Ost und West gleich entlohnt wird. 30 Jahre nach der Wende!

Niedriglöhne verursachen auch Altersarmut – derzeit bekommen mehr als 300.000 Sächsinen und Sachsen weniger als 1.000 Euro Rente. Wer jahrzehntelang im Niedriglohnsektor geschuftet hat, wird im Alter oft noch mit dem Gang zum Sozialamt bestraft. Zudem werden die Renten auch nach drei Jahrzehnten noch nicht auf gerechte Weise berechnet. Ein erarbeiteter Rentenpunkt ist im Osten immer noch weniger wert als im Westen.

## Unsere Lösung

Es müssen mehr allgemeinverbindliche Flächentarifverträge her, die für alle Beschäftigten in der jeweiligen Branche gelten. Steuergeld darf nur an Unternehmen fließen, die ihre Leute anständig entlohnen. Der Mindestlohn muss rauf auf 13 Euro. Und in Ost und West muss es für gleiche und gleichwertige Arbeit ab sofort dieselbe Rente geben!

**DIE LINKE.**  
LANDESGRUPPE SACHSEN

**DIE LINKE.**  
Fraktion im Sächsischen Landtag

